

■ FWG: „Bauhofteam verstärken“

Kostensenkungsprogramm erschwere die Erledigung der anfallenden Arbeiten

Lage (wi). Die FWG schlägt Alarm: Nach Ansicht der FWG-Ratsfraktion sei die Personalstärke bzw. die Stellenzahl zu gering in den unteren Lohngruppen, zum Beispiel im Bauhofbereich, um die Erledigung aller anfallenden Arbeiten sicherzustellen. Deshalb fordert die FWG eine „Überarbeitung des Kostensenkungsprogramm im Bereich der Personalstärke / Besetzung in den unteren Lohngruppen“, wie es im Antrag heißt.

FWG-Fraktionsvorsitzende Angelika Richter führt in ihrer Antragsbegründung aus, „dass die festgeschriebenen Ziele und Umstrukturierungen innerhalb des Kostensenkungsprogramms nicht unbedingt als ausgewogen oder gerecht bewertet werden können.

Lohngruppen im unteren Segment wurden durch die Neustrukturierung der Arbeitsfelder überproportional stark belastet und andere Bereiche sind bei den Einsparungen nur gestreift worden (...). Die innerhalb des Kostensenkungsprogramms verankerte Zielsetzung, eine Einsparung von Lohn und Gehalt über Mehrarbeit durch Aufstockung der Flächen zu regeln, sahen und sehen wir als kontraproduktiv an. Denn den verbliebenen Arbeitnehmern/innen stehen zu wenig bezahlte Arbeitszeitstunden zur Verfügung, um die zusätzlichen Aufgaben zu erledigen.“ Personelle und finanzielle Einsparungen, die nur mittels der zuvor genannten Maßnahmen umgesetzt würden, seien nicht sozial verträglich und

außer den Beschäftigten litt in Ergebnis auch die Bürger. Die im Bereich Bauhof über die Jahre vorgenommen personellen Reduzierungen seien aus FWG-Sicht ein Grund dafür, dass die verbliebenen Mitarbeiter die anstehenden Arbeiten nicht mehr vollumfänglich erledigen könnten. Somit sei der Bürger „zwangsläufig der Leidtragende“. Ein Beispiel: Früher habe das Bauhof- und Grünteam Sträucher an Radwegen zurückgeschnitten, was jetzt zuweilen unterbleibe. Frau Richter: „Dadurch kommt es jedoch zu Situationen, die aus unserer Sicht die allgemeine Sicherheit gefährden (...). Kann man am Tage den Sträuchern noch ausweichen, indem der Engpass durch rechtzeitiges Erkennen nur im Versatz pas-

siert wird, ist in der Dunkelheit hier ein nicht notwendiges Gefährdungspotential durch die Sträucher vorhanden.“ Im FWG-Antrag heißt es: „Wir fordern die Verwaltung (...) auf, das Team des Bauhofes so zu verstärken, dass dieses auch die Chance hat, die anfallenden Arbeiten zu erledigen. Es reicht unserer Auffassung nach nicht aus, dass (...) zwar eine Ausweitung des Radwegenetzes zur Ortsteilanbindung an die Kernstadt gefordert wird, wenn gleichzeitig aufgrund von Einsparbeschlüssen die Nutzung der vorhandenen Wege nicht erfolgen kann, da diese wegen der knappen Personaldecke der Mitarbeiter des Bauhofes nicht in einem verkehrssicheren Zustand gehalten werden können.“

Postillon 8.10.09